

Franckesche Stiftungen zu Halle

Io. Georgii Pritii, D. Gottselige Gemüths-Ubung

Pritius, Johann Georg

Franckfurth am Mayn, 1711

VD18 13128299

Geehrter Leser

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

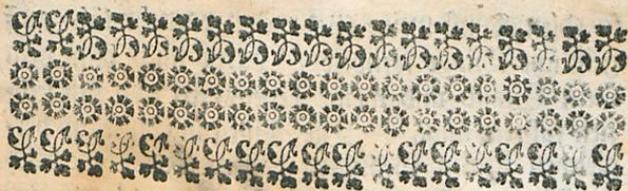
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-194165



Geehrter Leser/

Ich habe mich endlich entschlossen/ diese wenige geistliche Überschriften / damit ich vor diesem mich in der Gottseeligkeit zu üben beschäfftiget war / heraus zu geben ; in der guten Zuversicht / es sollen dieselbe einigen guten Gemüthern zu einem annehmlichen Vergnügen / oder auch zu einer löblichen Nachfolge dienen. Ich läugne nicht/ daß ich von meiner Jugend auff zu der Poesie eine zimliche Zuneigung und Beliebengetragen/ und dieselbe so wol in Lateinischer als Teutscher Sprache aufzuüben mich beflissen ; zumahllich durch Lesung allerhand sinnreicher Gedichte in Italiänischer/ Frantzösischer und Englischer Sprache hierzu mehr und mehr auffgemunter worden. Allein nachdem ich wol gemercket/ daß/ wie allenthalben in guten Künsten und Wissenschaften / also auch in der Poesie viel Eitelkeiten mit unterläuffen ; so habe ich vermeinet/ ich würde am besten than/ wann ich in Ausübung dieser

fer edlen Kunst meine Gedancken vornehmlich auff
 geistliche Dinge wendete / darzu mich ohne dem
 mein Stand und meine Lebens-Arr von sich selbst
 führen muß. Die Anleitung aber zu dergleichen
 kleinen Gedichten haben mir sonderlich die Nacht-
 Stunden gegeben / wann ich von un-
 gefahr aufgewachet / und schlafflos auff mei-
 nem Lager gelegen. Dann diese Zeit habe ich
 nicht besser hinzubringen gewußt / als daß ich an
 meinen Schöpffer und höchsten Wohlthäter ge-
 dacht / die Gedancken aber in etliche Reime ein-
 zuschließen mich bemühet ; wie dann sehr viel
 von diesen Sinn- Gedichten / inmassen auch der
 Augenschein aufweist / dergestalt von mir sind
 verfertigt worden ; ob mir gleich hernach auch
 viel / wann ich entweder auff meiner Studier-
 Stube / oder auch in dem Felde / oder in einem
 Garten herum gegangen/ingefallen. Ich stehe
 in den Gedancken / daß die Geheimnisse der
 Göttlichen Weißheit / und die Wunder der
 Liebe Gottes / so er an uns Menschen-
 Kindern beweiset / nichts weniger in gebundenen
 Worten zierlich können vorgestellet werden / als ein
 theures und kostbares Juwel in einen schönen mit al-
 lerhand Kostbarkeiten und Kleinodien besetzten
 Schatz-Kästlein auffgehoben wird : oder wie eine
 kunstreiche Hand die Geschichte der Heiligen in ei-
 nem künstlich gewirkten güldenen Stück vorzu-
 stellen

Vorrede.

stellen weiß. Ich möchte nur wünschen / daß ich geschickt gewesen / die grossen Thaten Gottes in zierlichen und sinnreichen Worten vorzustellen / daß dadurch bey den Lesern eine heilige Verwunderung und Andacht möchte erwecket werden. Wie aber dieses mein Vorhaben gewesen / meinem Gott zu ehren etwas aufzusetzen / und meine Verwunderung / Ehrerbietung / Glauben / Vertrauen / Liebe / Hoffnung und andere Gottselige Hergens = Gedanken durch diese Gedichte zu erkennen zu geben ; also will ich nochmahls in Aufrichtigkeit meines Hergens bezeugen / daß ich / was allhier von mir geschrieben worden / in rechtem Ernst geschrieben sey / wie ich auch von Grund meiner Seelen dieses alles hiernit gleichsam als durch eine wolbedächtige Wiederholung nochmahls will bekräftiget haben. Ja ich wünsche / daß von Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang der grosse und wunderbahre Gott von allen Menschen erkennet / von allen Hergen geliebet / und von aller Zungen und Federn gepriesen werde. Von den Überschriften selbst will ich hoffen / daß sie seyn werden / was sie seyn sollen ; und daß das / was darzu gehöret / bey den allermeisten / ja ich meine / bey allen sey angewendet worden. Ich führe allhier den Leser in einen Lust = Garten / darinnen viel und mancherley Arten von Blumen anzutref-

A 3

fen/

fen / welche zwar nicht einerley Geruch und Farbe haben / doch insgesammt seinen Liebhaber mit ihrer Farbe und Geruch ergögen können. Vielleicht wird dergleichen Art von Überschriften in wenig Tagen auch in Lateinischer Sprache von mir aufgefertiget werden. Inzwischen bitte ich den geneigten Leser / diese gegenwärtige Schrift mit geneigten Händen von mir anzunehmen / und mit solchen Herzen zu betrachten / als sie von mir aufgesetzt worden. Er lebe wol. Franckfurth am Mayn / den 30. Decembr. 1711.

IO. GEORGIUS PRITIVS, D.
des Ministerii Senior.

I. Ver-